



AUF EINEN BLICK

Wärmepumpen für ältere Gebäude

- › Die Wärmepumpe kann auch in älteren Gebäuden das Heizsystem der Zukunft werden.
- › Mit guter Dämmung und Fensteraustausch wird der nötige Wärmeschutz erreicht.
- › Flächenheizungen an Fußboden, Wand oder Decke lassen sich nachträglich einbauen.
- › Moderne Technik sichert den Wert und den Bestand Ihres Gebäudes.

Gut beraten planen und Geld sparen

- › Nutzen Sie eine unabhängige, qualifizierte Energieberatung für einen genauen Überblick über die notwendigen Maßnahmen.
- › Informieren Sie sich, welche Art von Wärmepumpe am besten geeignet ist.
- › Planen und handeln Sie frühzeitig, bevor ein Defekt der Heizanlage einen raschen Austausch erzwingt.
- › Nutzen Sie die vielfältigen Förderangebote.



WEITERE INFORMATIONEN

Ausführliche Informationen zum Thema „Wärmepumpe“ finden Sie auf unserer Internetseite www.klimaschutz-niedersachsen.de/waermepumpe

- › **Energieberater-Suche der KEAN:**
www.klimaschutz-niedersachsen.de/energieberatung
- › **Energieberatung der Verbraucherzentralen:**
www.verbraucherzentrale-energieberatung.de/beratung/
- › **Selbständige Energieberater:**
www.energie-effizienz-experten.de/

Herausgeber

Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen GmbH

Osterstr. 60, 30159 Hannover
Telefon: 0511 897039-0
info@klimaschutz-niedersachsen.de
www.klimaschutz-niedersachsen.de

Gefördert durch:



Niedersächsisches Ministerium
für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz



Wärmepumpe – Moderne Technik im Gebäudebestand

Machen Sie Ihr Haus fit
für die Wärmewende

Information

WORUM GEHT'S?

Moderne Technik für ältere Gebäude

Wärmepumpen sind effizient, umweltfreundlich und zukunftssicher – und erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Bisher konzentriert sich der Einsatz von Wärmepumpen vorwiegend auf Neubauten. Doch auch der Einbau in ältere Gebäude ist in vielen Fällen möglich und lohnenswert – mit einer guten Planung, die das Heizsystem und das gesamte Gebäude im Blick hat.

Niedrige Vorlauftemperatur – hohe Effizienz

Eine Wärmepumpe kann nur dann effizient arbeiten, wenn die Vorlauftemperatur möglichst niedrig gehalten wird (max. 55°C – besser: 35°C oder weniger) – was im Übrigen auch für Brennwertheizungen mit Gas und Öl gilt. Insofern zahlen sich Maßnahmen, die die Vorlauftemperatur der Heizanlage verringern, in jedem Fall direkt aus.



SO FUNKTIONIERT'S

Guter Wärmeschutz – geringer Heizbedarf

Ein Gebäude mit gutem Wärmeschutz benötigt weniger Heizenergie. Für den Einbau einer Wärmepumpe ist das wichtig, denn sie kommt mit niedrigen Temperaturen aus, benötigt dafür jedoch größere Heizflächen.

Ob Ihr Gebäude schon genügend Wärmeschutz besitzt, oder ob ggf. die Fenster getauscht oder die Gebäudehülle gedämmt werden muss, sollte vorher geklärt werden.

Für den Wärmepumpenbetrieb muss dann geprüft werden:

Heizkörper: Die bestehenden Heizflächen reichen unter Umständen schon aus – wenn sie groß genug sind. Sie lassen sich ansonsten leicht austauschen oder ergänzen.

Fußbodenheizung: Ist sie bereits in allen Räumen vorhanden, ist der Einbau einer Wärmepumpe in der Regel leicht möglich. Moderne Fußbodenheizsysteme können heute auch nachträglich eingebaut werden.

Wand- und Deckenheizungen: Sie können ebenfalls sehr gut nachträglich eingebaut werden. Wandheizungen lassen sich gut mit einer Innendämmung kombinieren, wenn außen nicht gedämmt werden kann.

Entscheidend ist: Bei allen Heizsystemen muss der Wärmebedarf exakt berechnet und der hydraulische Abgleich im Heizungssystem durchgeführt werden.



Gute Planung – geringere Kosten

Vor dem Umstieg auf eine Wärmepumpe müssen viele ältere Gebäude energetisch optimiert werden. Ob und in welcher Form, das ermittelt am besten eine qualifizierte, unabhängige Energieberatung. Durch eine frühzeitige Gesamtplanung können energetische Maßnahmen mit geplanten Renovierungen kombiniert werden, Kosten gespart und Fördermittel optimal genutzt werden. Nach diesen Planungsschritten führt der Heizungsbauer eine Heizlastberechnung durch, passt das Heizsystem an und installiert die Wärmepumpe.

Förderprogramme

Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) stellt Fördermittel für die Umrüstung der Heizanlage und den Einsatz von Wärmepumpen bereit. Sollen auch Dämmmaßnahmen durchgeführt oder Fenster und Außentüren ausgetauscht werden, hält die KfW auch dafür umfangreiche Förderangebote bereit, inklusive dabei anfallender Renovierungskosten.